

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korngzeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Ererschuunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Ugr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 219.

Donnerstag den 20. September.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Telegraphische Nachrichten.

Weslan, 18. September. Staatsminister von Boettcher ist gestern hier eingetroffen und hat mehrere hiesige Fabrik-Etablissements-besichtigigt. Heute Nachmittag reiste der Minister nach Dberjchlesien weiter.

Hamburg, 18. September. Der langjährige Direktor der Neuen Börsehalle Chrysothomus Nojazin ist heute hier gestorben.

Kopenhagen, 18. September. Der König und die Königin, sowie die Mitglieder der königlichen Familie und alle hier anwesenden Gäste derselben nahmen heute auf Gladstones Yacht „Vendredse Casle“ das Dejeuner ein.

Paris, 18. September. Der chinesische Gesandte Marquis Tjeng hatte heute Nachmittag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Ferry.

London, 18. September. Einer Depesche aus Hongkong von gestern zufolge soll der französische Civilkommissar Harmand den General Bonet des Kommandos über die französischen Truppen in Tongking entzogen und dasselbe dem Obersten Wichot und Badens übertragen haben.

General Bonet wird sofort nach Frankreich zurückkehren.

Kairo, 18. September. Durch ein Dekret des Khedive wird angeordnet, daß die Wahlen für den gesetzgebenden Rath und die Landesversammlung in den verschiedenen Distrikten vom 22. d. M. bis zum 8. Oktober erfolgen sollen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. September 1883.

Prinz Wilhelm wird, wie nach der „Krztg.“ verlautet, im Oktober die Führung eines Bataillons des 1. Garde-Regiments z. F. in Potsdam übernehmen, während von anderer Seite nach wie vor behauptet wird, der Prinz werde zum Kommandeur des Garde-Husaren-Regiments ernannt werden.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird, nach den bisherigen Bestimmungen, am Sonnabend Gast sein verlassen. Der Fürst, dem der Aufenthalt im Gebirge gut bekommen, begiebt sich über München, Eisenach, Hannover zunächst nach Friedrichsrub. Das Verfinden des Kanzlers ist zwar noch kein

vollständig zufriedenstellendes, doch hat sich sein Leiden auch nicht verschlimmert.

Der deutsche Botschafter in Rom v. Kaudell ist am Montag mit seiner jungen Gemahlin in Berlin eingetroffen u. am Dienstag nach seiner in der Neumark gelegenen Besitzung weitergereist.

Wie die „Nat. Ztg.“ hört, wird im preussischen Justizministerium der Gedanke erwogen, die Rechtsanwaltschaft und das Notariat in Preußen künftig durchweg zu trennen.

Das amtliche Resultat der Erziehungswahl im 19. hann. Wahlkreise liegt jetzt vor. Es wurden im Ganzen 11232 Stimmen abgegeben; davon erhielt Gottenborf (nat.-lib.) 5373, Cronemeyer (Fortschritt) 4086, v. Klend (Welfe) 1314 und der Sozialist Dehne 443 Stimmen. Es findet demgemäß Stichwahl zwischen den beiden Ersteren statt.

In Freyburg ist am Dienstag die 56. Versammlung deutscher Naturforscher durch Professor Claus eröffnet. 600 Personen waren von auswärts anwesend. Die nächste Versammlung findet 1884 in Magdeburg statt.

Gestorben ist der Polizeipräsident von Engelden in Potsdam.

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
S. Witt.

(42. Fort.)

(Nachdruck verboten.)

Noch schlimmer war es, als, im Begriff mit Parlowna in den Wagen zu steigen, sie ganz in ihrer Nähe den jungen unbekannteren Beobachter bemerkte, der auf seinen Mantel zu warten schien.

Wenn sie nicht gefürchtet hätte, daß es scheine, als ob sie ihn bemerke, würde sie ihn gern genau betrachtet haben, aber sie wagte es nicht. Sie fuhr nach Hause, aufgeregter, gereizter, mit angegriffenen Nerven.

Parlowna strahlte, als sie sich von ihr trennte.

Was Wladimir anbelangte, fand er die kleine Gräfin allerliebster, aber offen gestanden, gefiel ihm die französische Schauspielerin, Mademoiselle Raucourt, viel besser, welche die Rollen der Coquetten so reizend darzustellen wußte.

XVII.

Somit war das Eis gebrochen; dadurch daß Stafia in das Michaelow-Theater, selbst ignominös ging, hatte sie mit ihrem bisherigen Leben abgeschlossen, sie trat in den Genuß ihrer Freiheit und ohne es zu wollen, fand sie Genuß in der Ausübung dieser Herrschaft.

Ihr Herz, jeder Aufregung fremd, blühte in der Einsamkeit wie die herrlichen Blumen

der Steppen, es entfaltete sich für Niemanden, es empfand nur Sehnsucht nach einem unbekanntem Ideal. Ein Hauch, ein Schatten konnte Wurzeln fassen in diesem empfänglichen Boden. Darauf hatte Parlowna gerechnet.

Sie sah ein, daß nach dem Theaterabend die Sache hinauszuheben gefährlich sein könnte, vielleicht nicht mehr Zeit wäre, die geplanten Pläne auszuführen, ohne sich genöthigt zu sehen, neue zu erfinden. Sieh in der Weise beschäftigt, theils aus Partei-Fanatizismus, theils aus einer verliebten Laune wegen der Beförderung Wladimir's, konnte sie es doch nicht unterlassen, zeitweise auf sich selbst zurückzukommen, mit sehr traurigen Gedanken; aber der kleine Spiegel ihrer Toilette zeigte ihr nur zu klar die Unhaltbarkeit ihrer Hoffnungen. Ein Weib muß schön sein, oder wenigstens in ihren Mienen, Bewegungen, Haltung, der Harmonie ihres Körpers Grazie und Reiz enthalten; sie leider befaß von alledem nichts.

„Wohlan“, sagte sie zu sich, „gleichviel, bin ich auch nicht geliebt, so werde ich doch lieben!“

Sodann alles auf ihre Pläne zurückführend, die sie in ihren eigenen Augen erhob, fuhr sie fort:

„Das Ziel, welches ich verfolge, ist nicht gewöhnlich, sind denn die Mittel, deren ich mich bediene, so häßlich, sind sie nicht eingestrichbar? Mir scheint im Gegentheil, daß, wenn Stafia glücklich wird — und sie kann es werden — daß, wenn Stafia seinen Egoizismus einigermaßen

verleugnet, Niemand von dem Allen beeinträchtigt wird.“

„Doch, es ist vielleicht Jemand beeinträchtigt und das bin ich.“

Dann ermutigte sie sich wieder selbst, las die Reden und Vorträge, welche sie umgewandelt, vielleicht zu Grunde gerichtet hatten: sie regte sich auf, sie bemühte sich, Alles in einem andern Lichte zu sehen, als es in Wirklichkeit sie umgab, sie verwarf jede Gewalt, jegliches Joch, und sie glaubte hierin das einzige Mittel gefunden zu haben, Vorurtheile, Aberglauben und Furcht zu bekämpfen.

Durch ihr unharmonisches, so wenig weibliches, befremdendes Aeußere wirkte Parlowna beinahe abstoßend; sie aufmerksamer studierend, würde ein Denker bei ihr eine Seele entdeckt haben, die mehr zu beklagen als zu tadeln war, einen gebildeten, aber auf falsche Wege gerathenen Verstand.

Nach dem Sprüchwort handelnd, daß man das Eisen schmelzen muß, so lange es heiß ist, begab sich Parlowna am nächsten Morgen nach der Theatervorstellung zu Stafia.

„Ach! meine Süße, ich muß Ihnen ein eigenthümliches Ereigniß erzählen. Soeben auf meinem Wege hierher, begegne ich in der Moskaja-Straße, rathen Sie wem? Dem Gekken von gestern, dem großen Blonden, der übrigens sehr hübsch ist. Er kennt und grüßt mich.“

„Wie konnte er Dich erkennen?“

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Könige von Serbien und Spanien werden am Mittwoch Nachmittag, nachdem sie von dem mit dem Kaiser Franz Joseph unternommenen Ausflug zu den Kavalleriemännern in Bruck wieder in Wien eingetroffen, von dort zu den Manövern nach Homburg abreisen, wo die Ankunft zugleich mit der Kaiser Wilhelms am Donnerstag erfolgt.

Von der Cholera.

In Kairo starb am Montag eine Person an der Cholera. Die Krankheit ist im Uebrigen so gut wie erloschen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 19. September 1883.

In einem Spezialberichte der „N. A. Z.“ über den Aufenthalt des Kaisers in unserer Provinz befindet sich betreffs des kronprinzlichen Besuchs in Halle folgende interessante Auslassung: Der heutige Sonntag war der Kaiser-Sonntag für Halle, oder richtiger gesagt, er sollte es sein, denn in Vertretung seines, nach den getrunnen Strapazen der Krone bedürftigen kaiserlichen Vaters erschien der Kronprinz in Halle. Der Aufenthalt des hohen Gastes währte fast drei Stunden, und wenn er sich am Schluß bedankte und bedauerte, daß der Kaiser nicht habe mitkommen können, so waren das sicherlich Worte, die aus der Tiefe eines dankbaren Herzens kamen. Die Umfahrt, der Besuch der Kliniken, Alles verlief programmäßig. Nichts Nührenderes, als wie der erlauchte Herr die Kinderklinik betrat; die menschlich schönen Züge seines Charakters traten in ergreifender Weise hervor. Den Kleinen war mitgeteilt, daß der Kronprinz komme, und sie sahen alle halbaufgerichtet in ihren Betten, für jedes einzelne Kind hatte der hohe Herr ein freundliches Wort. Nur eine einzige Kleine lag flüchtig in den letzten Zügen, sie wußte nicht mehr, was um sie herum vorging; da trat der Kronprinz an ihr Bett und legte mit unbeschreiblichem Blicke väterlicher Theilnahme seine Hand auf die fiebernden Hände der Kranken! Es war ein Bild tiefster Wehmuth inmitten des rauschenden Jubels, mit welchem die ungezählten Tausende, welche die Häuser und Straßen, die Plätze und Anlagen füllten, unseren kronprinzlichen Herrern begrüßten. Mit der Versicherung, seinem kaiserlichen Vater ersählen zu wollen, wie herrlich Halle sich herausgeputzt, welchen prächtigen Empfang es bereitet, schied der Kronprinz um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr; aber möchte selbst sein dankbares Herz fähig sein, das Uebermaß von Liebe, Treue und Verehrung zu verkünden, deren Zeuge er am heutigen Morgen gewesen ist? Und Göthe sagt: „Was vergangen kehrt nicht wieder, ging es aber leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück.“

Ueber das Feld-Manöver vom Montag ist noch einiges nachzutragen. Dasselbe verlief ganz besonders interessant. Nach den bereits bekannten Dispositionen ging um 10 Uhr die Kavallerie der linken Colonne der Ost-Division vom Lustschiff aus vor und erreichte zwischen Zeuchfeld und Marktröhlitz den Feind, gegen welchen sofort die reitende Artillerie dieser Kolonne thätig wurde, die beiderseitigen Kavallerie-Massen beobachteten sich, führten einige Bewegungen aus, vermieden jedoch die Attaque, da bereits Infanterie der Westdivision aus der nordwestlich von Marktröhlitz gelegenen Waldparzelle das Feuer eröffnet. Inzwischen griff die über Rossbach dirigierte Kolonne der Ost-Division ein und beschloß von den Steinbrüchen aus nordwestlich Pettstädt. Nunmehr entwickelte sich die Westdivision in ganzer Front zum energischen Gefecht auf der Linie Ziegelei Bornthal-Zeuchfeld. Während die vierten Jäger die Waldparzelle bei der Ziegelei gegen überlegene Angriffe des 27. Regiments hielten, ging die gesamte Artillerie auf der Höhe bei Zeuchfeld in Position. Letztere, von der Ostdivision genommen, wurde zurückerobert und die gesammte Infanterie der Westdivision ging, Zeuchfeld im Zentrum, zum unmittelbaren Angriff der Ostdivision mit klingendem Spiel vor, dies war der Moment, wo die rechte Flügel-Kolonne in das Gefecht eingzugreifen begann. Ehe dies jedoch von Erfolg wurde, attackirten die Husaren der Westdivision

in der Richtung nordwestlich Zeuchfeld den rechten Flügel und Flanke der Ostdivision, gelangten in den Rücken der Infanterie und zwangen die im Thalarund aufgefahrene Batterien zum Rückzug. Nach längerem Kampfe trat die gesammte Ostdivision rückgängige Bewegungen an. Se. Majestät der Kaiser ließ in dieser Gefechtslage das Gefecht abbrechen und versammelte die Kommandeure, um eine kurze Kritik zu geben. Darnach kehrte derselbe über Weissenfels nach Merseburg zurück. Das Manöver hatte somit einen andern als den beabsichtigten Verlauf genommen, da ein Zurückweichen der Westdivision angestrebt wurde.

-t. Am Montag ertheilte der Kaiser nach seiner Rückkehr vom Manöverfelde dem Vater des Regierungspräsidenten von Wurnb eine Audienz und kehrte dann von Weissenfels nach Merseburg zurück. Die für den Abend in Aussicht genommene Soiree und das Concert, und auch der Thee im Schlosse fielen aus.

-t. Am Dienstag ist Se. Maj. der Kaiser Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr per Extrazug mit dem Herzog von Anhalt, dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorf, dem Fürst Dolgorucki und noch mehreren Herren des Gefolges nach Weissenfels gefahren; bis nach Pettstädt wurde der Weg sodann zu Wagen zurückgelegt und am Lustschiffe stieg der Kaiser zu Pferde. Von früh 8 Uhr an sprühte ein feiner Regen herab. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, Prinz Friedrich Carl und Prinz Albrecht begaben sich per Wagen nach dem Manöverfelde. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr kehrte Se. Maj. zurück und gleichzeitig trafen auch Prinz Friedrich Carl und Albrecht wieder hier ein. Der Kronprinz kehrte erst später zurück, da er einen Abstecher nach Gosset gemacht hatte, wo bekanntlich jetzt Prinz Wilhelm Quartier genommen. Ueber den Verlauf des Manövers ist zu berichten: Die Westdivision hatte den Auftrag, von Döbichau aus über Marktröhlitz vorzugehen, um die Ostdivision vom Uebergang über die Saale abzuscheiden und auf Merseburg zurückzuwerfen. Die Ostdivision führte einen Flankenmarsch aus. Das Hauptgefecht fand gegen den Höhenzug bei Langendorf statt und endete um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

-t. Gestern Morgen kurz nach 9 Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser mit Gefolge nach dem Bahnhof. Ein Extrazug führte Allerhöchst deneben nach dem Manöverfeld. Die Rückkehr erfolgte gleichfalls per Bahn um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Um 5 Uhr fand Diner bei Se. Maj. im königlichen Schlosse statt. — Von 7 Uhr ab entwickelte sich ein sehr lebhafter Verkehr auf den Straßen der Stadt. Eine schaulustige Menge hatte die via triumphalis besetzt, um die Gäste der Provinz bei ihrer Auffahrt nach dem Schloßgarten-Salon, wofürst die zweite Abendunterhaltung stattfinden sollte, in den reichen Dolcetten zu sehen. Wie am Sonntag Abend erschien Se. Maj. der Kaiser kurz nach 8 Uhr, begrüßt von donnerndem Hurrahrufen des Publikums. Der Kronprinz und die übrigen amwesenden Prinzen des kgl. Hauses hatten sich schon früher eingefunden. Nach Beendigung des ersten Musikstückes, während dessen sehr vielen Damen und Herren aus der Provinz die Ehre zu Theil wurde, Sr. Maj. vorgestellt zu werden, kamen die beiden Stücke: „Gewagtes Spiel“, Lustspiel in 1 Aufzuge von Hermann, und die „Rünberger Puppe“, Operette in 1 Aufzuge von Adam von den Weimar'schen Hofkapellmeistern: Herren Brod, Savits, Critropel, Hennig, Knopp, Scheidemantel, und den Damen: Fräulein Widt, Jenicke und Horion zur Aufführung. Die Klavierbegleitung zum zweiten Stück hatte der Hofkapellmeister Dr. Lassen. Nach Beendigung dieser Aufführung begaben sich Se. Maj. und die übrigen Gäste in die unteren Räume des Salons, in denen wie das erste Mal, kalte Küche servirt war. Se. Maj. zog sich erst um 11 Uhr zurück, während Se. Kaiserliche Hoheit und die übrigen höchsten Herrschaften sich bedeutend länger aufhielten. Die Zahl der Gäste erschien größer als am Sonntag, die Damen waren zahlreicher vertreten und der schwarze Frack hielt mit den Uniformen wohl die Waage. Die Stimmung war ungewöhnlich und heiter und erst nach 1 Uhr endete der Tanz. — Erst gegen 3 Uhr verließen die letzten Gäste das Festlokal, zum größten

Theil zurückgehalten durch die Gegenwart Se. Excellenz des Ministers von Buttamer, der mit dem Morgenschnellzuge $\frac{1}{2}$ 4 Uhr seine Rückreise nach Berlin antrat.

-t. Heute war der letzte Manövertag. Se. Majestät der Kaiser begab sich mit Extrazug früh 9 Uhr nach Weissenfels und benutzte von dort aus nach dem Wirthshause „Zur schönen Aussicht“ den Wagen. Gegen 2 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Merseburg. — Morgen früh 8,30 Min. verläßt der Kaiser unsere alte Stadt Merseburg und begiebt sich über Erfurt zu den Manövern des XI. Armecorps. In Erfurt wird ein zwei Stunden während Aufenthalt genommen.

-t. Nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Benachrichtigung hat Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich am Bord Sr. Majestät Schiff „Olga“ gestern Rio bei bestem Wohlsein verlassen.

-t. Wie man hört, ist man jetzt in maßgebenden militärischen Kreisen der Frage der Erleichterung des kriegsmäßigen Gepäcks der Fußtruppen wieder näher getreten. Man steht Vorschlägen gegenüber, wodurch die Tornister der Mannschaften bei Fortlassung einzelner Ausrüstungsgegenstände um 3 bis 4 Pfund leichter werden sollen. Dies dürfte umso mehr anzustreben sein, als bekanntlich einerseits die Aufsicht sich immer mehr Bahn gebrochen hat, daß die Infanterie künftig im Gesicht das Gepäck nicht mehr ablegen und überdies die Munitions-Ausrüstung sich steigern soll. Die Ablegung des Gepäcks seitens der Infanterie soll im letzten Feldzuge mancherlei Uebelstände im Gefolge gehabt haben, denen man gern begegnen möchte.

S. Aus dem Geißelstrich e. Schon vor ca. 14 Tagen nahmen wir Veranlassung, auf die Missions-Predigtreise hinzuweisen, welche Ende September und Anfang October in der Merseburger Landephorie statt haben wird. Hier die genauere Reihenfolge der Missions-Predigtstage: Am 20. September in Corbetta, 21. in Schopau, 23. Vormittags in Collenbey, Abends in Burgliebenau, 24. in Wallendorf, 25. in Creppau, 26. in Witten, 27. in Schladebach, 28. in Leuna, 30. Vormittags in Gröllwitz, Abends in Spergau, 1. October in Kößichen, 2. in Oberleuna, 3. in Frankleben, 4. in Wendorf, 5. in Blößen, 7. Vormittags in Geusa. An demselben Tage Nachmittags ist eine Konferenz der Geistlichen der Ephorie im Pfarrhause zu Kößichen, in welcher der Reichsprediger Herr Pastor Schmiewind aus Mückern bei Magdeburg über seine Erfahrungen auf der Missionsreise referiren und einen Vortrag über das Thema „Die instruktive Missionsstunde — das Fundament lokaler Missionsvereine“ halten wird. In den Gottesdiensten wird stets der Pfarrer Schmiewind die Predigt, der Ortsgeistliche dagegen die Liturgie halten. Ferner wird in den Kirchen zu Wallendorf, Spergau, Frankleben, Wendorf und Geusa nach der Predigt noch ein Missionsbericht von den Pastoren der hiesigen Ephorie: Kutlich in Wallendorf, Brunner in Spergau, Schoppen in Frankleben, Würger in Wendorf und Küstermann in Geusa gehalten werden. — An jeden Gottesdienst schließt sich eine Collecte zum Besten der „Berliner Missionsgesellschaft für Afrika und China“ an, welche allen Missionsfreunden und Gemeindegliedern dringend empfohlen wird. Auch wird dafür Sorge getragen werden, daß billige Missionschriften feilgeboten werden. Mögen reiche Früchte an dem Missionsbaume wachsen, welcher mit dieser Reichspredigt auch in unserer Ephorie gepflanzt wird.

Papst bei Schenkung. Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Gottlob Naumann von hier, als er sich Abends 7 Uhr nach der Modelwitzer Ziegelei auf Arbeit begeben wollte, auf dem Wege nach dort von dem ihm begegnenden Arbeiter W. ohne irgend welche Veranlassung bei der Brust gepackt und mit den Fäusten, sowie mit einem ca. 1 $\frac{1}{2}$ Fuß langen, 3 Zoll breiten und $\frac{1}{2}$ Zoll starken eisernen Stabe so heftig auf den Kopf geschlagen, daß ihm sofort das Blut vom Kopfe lief und er taumelnd zur Erde stürzte. Derselbe hat durch die Schläge so erhebliche Verletzungen davon getragen, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben

musste. Unter andern zeigte sich insbesondere am Oberkiefer eine 8 Centimeter lang verlaufende Wunde, und die obere Ecfe in der Gegend des rechten Backzahns war vollständig durchgeschlagen. Strafantrag ist gestellt und wird daher die Strafe für diese Rohheit nicht lange ausbleiben.

Halle. Am Montag Nachmittag 3 Uhr verschied nach langen Leiden ein Mann, der durch seine segensreiche Wirksamkeit in den weitesten Kreisen bekannt war, der frühere Direktor der Franke'schen Stiftungen Herr Dr. Franz Theodor Adler. — Die Sammlungen für die Verunglückten in Isschia haben die sehr erfreuliche Summe von Mk. 10311,30 ergeben. — Die Allerhöchste Cabinets-Ordre Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist auch an den Blatztälern angehängen worden. — Heute Mittwoch Abend, 8 Uhr 40 Minuten wird unser Bataillon, mittels Extrazuges von Naumburg kommend, wieder hier einrücken und vom Bahnhof aus mit Musik nach der Kaserne marschiren. — Die Adresse der Allerhöchsten Cabinets-Ordre, in welcher Se. Majestät der Kaiser der Stadt Halle Seiner Dank ausspricht, ist an den „Oberbürgermeister der Stadt Halle“ gerichtet. Dies ist der untrügliche Beweis, daß dem Herrn Ersten Bürgermeister Stauder der ehrenvolle Titel „Oberbürgermeister“ zu Theil geworden ist.

Weißenfels. Im Laufe des Sonntages hatte sich die Aenderung des Reiseprogramms Sr. Majestät des Kaisers nach dem Manöverterrain mit Witzgeschwindigkeit unter den Bewohnern von Stadt und Land verbreitet. Se. Majestät haben für den 17. und 18. September geruht, nicht den weiten Weg von Merseburg direkt nach dem Lustschiff bei Bettstädt zu Wagen zurückzulegen, sondern von Merseburg nach Weißenfels mittels Separatzuges und von hier aus in seiner kaiserlichen vierpännigen Equipage nach dem Lustschiff zu fahren. Demgemäß lief der kaiserliche Expresszug Montag Vormittag 9^{1/2} Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo unser innig geliebter Kaiser von dem Oberstleutnant Gänßel, Landrath v. Richter und dem Bürgermeister Welker empfangen und in das in kurzer Zeit eingerichtete kaiserliche Bahnhof-Empfangszimmer geleitet wurde. Nach einem kurzen Aufenthalt in diesem prächtig ausgeschmückten Empfangsalon bestieg Se. Majestät sein Biergespann und begab sich durch die Bahnhofstraße und Merseburger-Straße direkt nach dem Manöverfelde. Eine nach Tausenden zählende Menschenmasse, rechts und links der genannten Straßen dicht Spalier bildend, jauchzte ihrem treu verehrten Kaiser zu. Wie ein brauender Sturm hallten die aus freudig erregtem Herzen dringenden Hurrarufe dem Heldenkaiser entgegen. Im kaiserlichen Gefolge befanden sich der Herzog von Anhalt, General-Feldmarschall Graf Moltke, der Kriegsminister von Brandt von Scharndorf sowie der General-Quartiermeister Graf Waldersee. Kurz vor 1 Uhr traf Se. Majestät von dem Manöver wieder auf dem Bahnhofe ein, um nach seiner Manöver-Residenz Merseburg zurückzufahren, unterhielt sich jedoch zuvor noch mit dem hier wohnenden General-Major Wurm v. Zink, welcher, fast erblindet, in das kaiserliche Wartezimmer sich hatte führen lassen, in der leutseligsten Weise. — Bei dem Manöver am Montag ist leider der Sohn eines hiesigen Lehrers von einem Kavallerie-Regiment bei Ausführung einer Attaque überritten worden. Der unglückliche Knabe soll einen Schädelbruch davongetragen haben.

Leipzig. Ein entsetzliches Verbrechen, so berichten die Leipziger Nachrichten aus Leipzig, ist am Abend des 12. September in der ersten Stunde am Rosenthaler verübt worden. Ein von Gohls kommendes Ehepaar gewahrt beim Passiren der Rosenthaler, daß von einem Manne ein Kind in den Teich geworfen wurde, augenscheinlich in der Absicht, dasselbe zu ertränken. Schnell entschlossen, sprang der Mann, ein hiesiger Kohlenhändler, hinzu, wurde aber von dem Urheber des Verbrechens mit einem Revolvergeschuß todt niedergestreckt. Der Thäter schloß sich sofort, doch ereilten ihn einige inzwischen dazu gekommene Unteroffiziere, die seine Inhaftnahme bewirkten. Wie wir hören ist der Mörder ein hiesiger Kaufmann, Namens Watzler, der das erwähnte, ihm unehelich geborene Kind, einen fünfjährigen Knaben, aus

der Welt schaffen wollte, bei seiner Untthat aber durch die Hinzukunft des genannten Ehepaares gestört worden war. Die Staatsanwaltschaft begab sich noch in später Stunde an den Ort des Verbrechens. Das Kind ist gerettet worden. Erjurt. Die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers sind mit Eifer fortgesetzt worden. Unter anderem ist vor dem Hause des Herrn Geh. Kommerzienraths Lucius auf dessen Kosten ein stattlicher, von gleich hohen Thürmen flankirter Triumphbogen im Renaissancestil erbaut. Am 13. d. wurde von einigen Mitgliedern des Komitees eine Probefahrt durch diejenigen Straßen unternommen, durch welche der Kaiser fahren wird, um die Zeitdauer abzumessen. Nicht bloß die oberen Klassen der Landtschulen des Kreises, sondern auch die Mitglieder der Kriegervereine von Lande und ihre Frauen und Töchter werden sich gewiß recht zahlreich einfinden.

Vermischtes.

* **Hirsche in der Kirche.** Eine eigenthümliche Störung des Gottesdienstes fand am vergangenen Sonntag in dem 2 Meilen von Berlin entfernten Dorfe „Waltersdorf“ statt. Der Küster hatte soeben sein Orgelspiel beendet, der Geistliche die Kanzel bestiegen und nach dem üblichen Räuspern und Schnäugern war eine tiefe Stille eingetreten. Da ging es mit einem Male „trapp trapp“ die Treppe hinauf, die zum Chor hinaufführt. Alles wandte die Köpfe, um den Urheber der Störung zu entdecken und siehe da, es waren zwei Hirsche, welche munter die Stufen erklimmten. Oben auf dem Chor saß des Amtmanns Tochterlein, und ihre Lieblinge, die beiden zahmen und anhänglichen Hirsche, hatten die Spur der Gebieterin entbedt und durch die offenstehende Kirchentür die Treppe gewonnen, so zu ihr zu gelangen. Es machte erhebliche Schwierigkeiten, die niedlichen Thiere wieder die Treppe hinab zu befördern.

* **Weisheit aus Kindermund.** Frischchen: „Du, Papa, wenn Dir die Füße eingeschlagen sind, machst Du da auch Deine Hühneraugen zu?“

* **Mama's Französisch.** „Nicht wahr, Bertha“, fragt Hans, der Duintaner, der über den Schularbeiten sitzt, „es heißt le coeur, das Herz?“ „Nein“, erklärt Bertha, die Gelehrte, „es muß heißen la coeur!“ Distinzion der beiden kleinen Franzosen. Da geht die Thir auf und vier Stimmen rufen der ahnungslos eintretenden Mama entgegen: „Mama, heißt es le coeur oder la coeur?“ Mama aber erwidert ruhig: „Liqueur heißt es, Kinder!“

* **Gesteigerte sächsishe Liebesbeziehung.** „Wei scheinens Freilein, mit siecher Kengel, mei allerliebste Buddhijhchen, mei fleenes Wärnchen, i — Du verflügdes Schindudberchen, Du raubst mer meine ganze Ruhe.“ —

Eine Portion sächsischer Schnadaßhüpfeln.

Wer gingen zusammen
Un dachten nicht Beses,
Da stolpset mei Schädjchen
Un ruft: Gherckjees!

Wer saßen gemietlich
Un tronten e Döppchen,
Da jagt ich: 'S schmedt scheene,
Sie meente: Weß Knöppchen!

Was hasten, mei Dierchen,
Du bist ja recht grappich?
Ich wees nich, mir is heite
So nippernäpich!

Da draußen sin Leite,
Die Wiese, die mähn'je,
Das fressen die Riehe,
Nun härn'je, nu jähn'je!

Die sächsische Schweiz,
Die is Sie recht scheene,
Gäß's nur nich so serchterlich
Viel große Scheene.

In Weissen wächst Wein,
Das is Sie kee Zweisel,
In Berne wächst Wost:
Herrcheemerich! fi Deifel!

Im Felde da dachten mer
Derbeem an die Liechten
Un wärchten die Zuaen,
Daß se nur noch so piepsten.

Literarisches.

„Otto Sack's Patentverwerter.“ III. Zeitschrift zur Förderung der Interessen von Erfindern und Patentinhabern, herausgegeben und redigirt von Otto Sack, Patentanwalt, Leipzig. Die jetzt vorliegende reichhaltige Nummer bringt meist Gegenstände für die Landwirthschaft und ist durch die Mannigfaltigkeit der durch Illustration klar erläuterten Objekten sehr interessant. Den Inhalt bilden: Erbsenfortschritts-Maschine, Kartoffelreimigungs- und Sortier-Maschine, Futterhebe-Maschine, Butter-Maschine, Viehtransport-Wagen, Koffelkäse, Butterverjandstische, Dinger-Aufhänger, Handwagen, Siederofenreiner, Spiritusheiß-Apparat, Dampfsehl und Patentlilie. Da die Zeitschrift gratis an die durch den Anhalt bezirkten Interessenten versandt wird, so kann ihr eine nützliche Wirkung für Patentinhaber nicht abgesprochen werden.

Theater in Leipzig.

Donnerstag, 20. September. Neues: Der Troubadour. Oper in 4 Acten von Giuseppe Verdi. — Alt: Die Reise um die Erde in 80 Tagen, nebst einem Vorspiel: Die Wette um eine Million. Schauspiel mit Gesang, Tanz, Evolutionen in 5 Acten und 15 Bildern, von A. D'Emery und Jules Verne.

Handels-Blatt. Fonds-Börse.

Berlin 18 Septbr. 4% Preussische Consois 101,90. Ober-Oestliche Stenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,50. Mainz-Kubwig-Basener Stamm-Actien 114,40. 4% Ungar. Goldrente 74,75. 4% Russische Anleihe von 1880 72,40. Dehner-Pranz. Staatsbahn 551,00. Dehner-Credit-Actien 508,00. Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin 18 Septbr. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 183,00. April-Mai 195,50 flau. — Roggen Sept.-Oct. 148,70. Oct.-Nov. 150,00. April-Mai 156,00 fest. — Gerste loco 130—210. — Hafer Sept.-Oct. 129,50. — Spiritus loco 52,50. Sept. 53,60. Sept.-Oct. 52,30 befest. — Rübsöl loco 68,00. Sept.-Octbr. 66,90. April-Mai 66,50 Mt.

Magdeburg, 18. Septbr. Land-Weizen 182—188 Mt. glatter engl. Weizen 175—180 Mt., Raub-Weizen 170—175 Mt., Roggen 148—160 Mt., Cerealier-Gerste 165—190 Mt., Land-Gerste 150—162 Mt., Hafer 136—152 Mt. per 1000 Rilo — Kartoffelstbr. Nr. 10,000 Pterprozente loco ohne Faß 53,20—53,70 Mt.

Leipzig, 18. Septbr. Weizen per 1000 kg netto loco. hiesiger alter 150—192 Mt. bez. u. Br., hiesiger neuer 180 bis 192 Mt. bz. u. Br., fremder 190—215 Mt. nom. Still. — Roggen p. 1000 kg netto lc. hiesiger alter 145—165 Mt. bez., neuer trockener 160—172 Mt. bez., fremder 155—170 Mt. bez. Neue Waare etwas höher. — Gerste per 1000 kg netto lc. hiesige neue 150—170 Mt. bez., feine aber Noth, geringe 140—152 Mt. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco 140—150 Mt. bez. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 149 Mt. bez. — Raps per 1000 kg netto loco 310—320 Mt. nom. — Rapstuchen per 100 kg netto loco 15,50—16 Mt. bz. — Rübsöl per 100 kg netto loco 69,00 Mt. Br. p. Sept.-Oct. 69,00 Mt. Br. Rübsig. — Spiritus per 10,000 Liter-Proz. ohne Faß loco 52,90 Mt. Gekt. 53,80.

Halle, 18. Septbr. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 165—180 Mt., bessere bis 185 Mt., feinste bis 192 Mt. — Roggen 1000 kg 145—165 Mt. — Gerste 1000 kg ruhig, Land- 155—175 Mt., feine Cerealier- bis 190 Mt., Futtergerste 135—145 Mt. — Gerstennah 50 kg prima Qualität, 14—14,50 Mt. — Hafer 1000 kg 148 bis 160 Mt. — Hülsenfrüchte 1000 kg Vitoriaerbsen, 195 bis 220 Mt. — Linen 50 kg 12—20 Mt. — Kimmel 50 kg 25—26,50 Mt. — Mohnblamen 50 kg blauer, 18 bis 19 Mt. grauer 17—17,50 Mt. — Erdäer 50 kg 20 Mt. — Spiritus 10,000 Liter pSt. lc. behauptet, Kartoffel- 54,00 Mt. Rüben o. Angeb. — Rübsöl 50 kg 34,50 Mt. — Solaröl 50 kg 90/30, 75 Mt. — Malzmeile 50 kg dunkle 4,75 Mt., helle 5,50 Mt. — Futtermehl 50 kg 7,70 Mt. — Kleie, Roggen- 50 Rilo 6,10 Mt.

Meteorologische Station

des Dpt. median. Anstalts — Merseburg, Burgstr. 18.		
[18./9. Abd. 8 U.] [19./9. Morg. 8 U.]		
Barometer Mittl.	758,0	759,0
Therm. Celsius	+ 16,2	+ 13,4
„ Reaumur	+ 13,0	+ 10,7
„ Fahrenheit	+ 61,0	+ 54,7
Rel. Feuchtigkeit	67,0	67,5
Bewölkung	2	4
Wind	WNW	NW
W.-Stärke	3	3
Therm. minimal C.	+ 8,8. R. + 7,0. F. + 48,0.	
Niederschläge 0,5 mm.		

Die Export-Instrumente aus der Pianofort-Fabrik Weidenkauer, Berlin sind die Liebhaber aller englischen Colonien geworben; die Pianinos tragen dort das Etiquett „Mignon“. Nach Australien wurden in den letzten zwei Jahren tausend Stück verkauft. —

Letzte Nachrichten.

Dem Reuter'schen Bureau zufolge hat der Minister des Auswärtigen von Hawaii nach London, Paris, Washington einen Protest gegen Weisergreifungen seitens fremder Mächte im Gebiet des stillen Ozeans gefandt.

— Am Dienstag Nachmittag ist Gladstone von Kopenhagen wieder abgereist.

Verantwortlich: Gustav Reicholdt in Merseburg.

Bekanntmachungen.

Telegramm.

Die
Original Singer Nähmaschinen
empfangen wieder auf der internationalen
Weltausstellung zu Amsterdam
den
Höchsten Preis
das
Ehren-Diplom

wodurch aufs Neue die Vorzüge und Unübertrefflichkeit der Original Singer Maschinen bestätigt werden, insbesondere gegenüber den von andern Fabrikanten ausgestellten meistens als „Singer“, „Singer's System“ oder dergl. ausgebotenen Nachahmungen, die theils nur zweite und dritte Preise (goldene und silberne Medaille), theils noch geringere oder gar keine Auszeichnung erhielten.

G. Neidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingte wohltuend wirken. Natürlich genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf in Merseburg bei **F. Curtze, Cond. C. F. Sperl, A. Rudolf, Bahnhof u. Osc. Leberl, in Lützen A. Sack.**

Frische

Thüringer Butter

empfiehlt

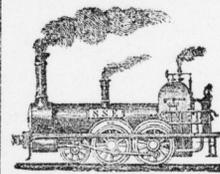
Carl Adam, Ober-Burgstraße 5.

Roh-Eis-Verkauf

zu billigsten Preisen. Im Abonnement frei ins Haus liefert die Conditorei von **Fr. Schreiber.**

Pianos, Amsterdam prämiert.
Baar od. kleine Raten. Fabrik Weidenlauffer, Berlin NW. Kostenfr. Probespiel, Preis court, gratis.

Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft.



Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 4. Juni 1882 betreffend den Umtausch der Stammactien Lit. C. der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, wird die Frist, innerhalb welche diese Actien nach Maßgabe des Vertrages vom 29. October 1881, betreffend den Uebergang des Thüringischen Eisenbahn-Unternehmens auf den Preussischen Staat, — G. S. von 1882 S. 36 — zum Umtausch gegen Staatsschuldverschreibungen der vierprocentigen consolidirten Anleihe einzureichen sind, bis

ult. December 1883

mit der Maßgabe verlängert, daß eine weitere Fristverlängerung nicht erfolgen wird und die Inhaber der bis zu diesem Zeitpunkte nicht präsentirten Actien den Anspruch auf den Umtausch derselben gegen Staatsschuldverschreibungen verlieren

Auf diejenigen Actien, welche bis ult. December 1883 nicht convertirt sein werden, wird — auch wenn dieselben abgestempelt sind — die Rente beziehentlich Dividende von 4½ Procent nur bis zum Eintritt der Liquidation der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Zahlung gelangen.

Im Liquidationsverfahren wird auf jede Actie nur der darauf von dem vertrauenswürdigen Kaufpreise entfallende Antheil vergütet. Erfurt, den 19. Juni 1883.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Rechnen, Buchhaltung, Englisch, Französisch,

Deutsch, Latein, gewerbliches Zeichnen, Stenographie in der im 2. Jahrgange erschienenen, sich großer Beliebtheit erfreuenden

Fortbildungsschule im Hause.

Dieselbe bildet eine wöchentliche äußerst werthvolle **Gratis-Weilane** zu der täglich erscheinenden unabhängigen und freisinnigen

Elb- u. Savel-Zeitung.

Wer sein Wissen und seine Ausbildung unentgeltlich vergößern und dabei eine gebieter redigirte, interessante und doch billige Tageszeitung lesen will, der abonnire auf die **Elb- u. Savel-Zeitung**, mit welcher er zugleich die „Fortbildungsschule“ erhält. Die **Elb- u. Savel-Zeitung** kostet bei allen Postanstalten und Briefträgern des deutschen Reichs vierteljährlich nur **2 Mark 30 Pf.**, frei ins Haus 2 Mk. 90 Pf.

Zu zahlreichen Bestellungen bei den Postämtern ladet ergebenst ein **Die Expedition der Elb- u. Savel-Zeitung in Magdeburg.**

Die Kohlenhandlung von Max Thiele

empfiehlt **Weichen Weizenfeller Preßkohlensteine, U. Nieder'sche Briquettes (Grube „Paul“) und beste Böhmisches Braunkohlen zu den billigsten Sommerpreisen bei promptester Lieferung.**

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

Beijagt und traug
bietet mancher Kraut in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber dem Kranken, sei hiermit die Versicherung des kleinen Bundes „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwere Kranke bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zufriedenheit des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Mithras's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenfrei.

Leute zum Rübenansmachen

Neumarkt 54.

Bezüglich des Interests im Colledaer Anzeiger vom 31. Aug., erlauben wir uns dem während des Regiments- und Brigade-Exercierens bei uns einquartiert gewesenen Detachement der 5. Escadron Thür. Husaren-Regts. Nr. 12 für den überaus freundlichen und anerkennenden Nachruf unsern besten Dank zu sagen und auch unersetzlich zu versichern, daß bei der guten Disziplin und dem zuvorkommenden Benehmen der sämtlichen Mannschaften uns die Aufnahme eines so wohlgeachteten Truppentheiles eine wahre Freude gewesen ist und die zusammenverlebten Tage auch uns in angenehmer Erinnerung bleiben werden.

Der 5. Escadron unsern schönsten Gruß!
Schillingstedt bei Colleda den 12. September 1883.

Die sämtlichen Quartiergeber der Gemeinde Schillingstedt.

Familien-Nachrichten.

Dank.
Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer Tante Frau verw. **Münz** geb. von Weisenbach, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Die Familien **Münz u. Hartmann.**

STOLLWERCK'SCHE CHOCOLADE UND CACAOS
KAISERIN
in allen Städten Deutschlands
Nur die besten Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. — Chocoladen mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 K^o. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke „Rein Cacao und Zucker“ von M. 1.60 ab.
Die Originalverpackung trägt die Verkaufspreise.
Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/4 K^o M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck, Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

Eis-Verkauf
zu jeder Tageszeit billigt bei **G. Schönberger, Gerthardtsstr.**

Warme Bäder!
fringt die Badeanstalt im hiesigen **Kgl. Schloßgarten** in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll **C. Schieck.**

4 Stuben, Kammern, Küche und Garten sind sofort zu beziehen.
1 Schuppen zu vermieten.
Näheres bei Herrn **Schönlicht.**

Kräftige Arbeiter
gesucht bei **Sugo Eichhorn.**